

Antrag B-01

Jusos Sachsen

Medienkompetenz in der neuen Medienwelt stärken

1 *Der Landesparteitag möge beschließen:*

2 • Neben einer Überarbeitung der Lehrpläne gilt es festzuhalten, dass ein Verbot von Smartphones und/oder Tablets
3 kein geeignetes Mittel ist, um Medienkompetenz zu erlangen und auszubauen.

4 • Der Bildung von zeitgemäßer Medienkompetenz muss endlich in den Lehrplänen der gesellschaftswissenschaft-
5 lichen Fächer eine wichtige Stellung und mehr Raum gegeben werden. Hierzu müssen digitale Medien verstärkt
6 im Unterricht zur Sprache kommen.

7 Nie war es in Zeiten digitaler Medien wichtiger, die Medienkompetenz junger Menschen zu stärken. Immer häufiger
8 treten neben traditionellen Nachrichtenmedien, wie Zeitungen und Fernsehen, neue Angebote, wie Blogs und Video-
9 portale (z.B. YouTube). Die Unterscheidung seriöser und qualitativ hochwertiger journalistischer Angebote wird zuneh-
10 mend schwieriger, zumal Filterblasen und social bots gesellschaftliche Stimmungen oft erst künstlich produzieren.
11 Aus vergangenen Wahlkämpfen rund um den Globus lässt sich immer deutlicher der große Einfluss von social media-
12 Kampagnen aufzeigen. An die neuen Medienkonsument*innen, also zumeist jungen Leuten, werden demnach hohe
13 Anforderungen bezüglich der Einschätzung von Nachrichteninformationen gestellt. Dieser Herausforderung nimmt
14 sich politischer Unterricht und Medienbildung bisher zu wenig an. Zudem werden in Unterrichtsstunden zu Nachrich-
15 tenkompetenz noch mehrheitlich klassische Medienformate behandelt. Das geht an der Medienrealität und dem Nut-
16 zungsverhalten junger Menschen längst vorbei. So vertreiben sich Menschen in sozialen Netzwerken nicht nur ihre
17 Freizeit, sondern nutzen sie intensiv als Plattform zur Sammlung politischer Informationen.

18 • Das Thema „Nachrichtenkompetenz“ muss fest in der Lehraus-, fort- und Weiterbildung berücksichtigt werden.

19 Zeitgemäße Medienbildung muss auch die neuen Medien in den Fokus nehmen, die Jugendliche nutzen. Das heißt
20 nicht, dass Medienbildung neu erfunden werden muss. Die Mediennutzung ist mittlerweile vielfältiger, interaktiver
21 und netzwerkförmig. Das heißt, Jugendliche bringen sich mehr in die Medienproduktion selbst ein – und sei es nur
22 durch die Nutzung der Kommentarfunktion. Medienbildung muss aber auch hier aufklären, wie digitale Medienkanäle
23 funktionieren und welche Geschäftsfelder dahinter stehen. Neben journalistische Angebote treten immer mehr public
24 relations-Kampagnen. Eine gute Medienbildung vermittelt, warum der Anspruch eines journalistischen Blogs ein an-
25 derer ist, als der eines AfD-News Rooms oder der/des Regierungssprechers/sprecherin. Diese Aspekte müssen in der
26 Lehrer*innenbildung berücksichtigt werden.

27 • Es sind Medienprojekte im Kontext von politischer Bildung verstärkt zu fördern.

28 Das „W wie Werter“-Papier und das Medienkonzept des Sächsischen Ministeriums für Kultus (SMK) wollen die politi-
29 sche Bildung im Freistaat vorantreiben. Dass es aber im Bereich der Nachrichtenkompetenz viel aufzuholen gilt, findet
30 in beiden Papieren kaum Beachtung. Zunächst muss also auf gesellschaftspolitischer Ebene ein Bewusstsein für den
31 Zusammenhang von politischer Bildung und Medienkompetenz geschaffen werden. Die Landesregierung wird aufge-
32 rufen, Medienprojekte verstärkt zu fördern, die die Nachrichtenkompetenz mit neuen Medien thematisieren. Neben
33 einzelnen Projekttagen und Workshops sollten auch langfristig angelegte Projekte mit Schüler*innen ermöglicht wer-
34 den.

35 Die Neuaufstellung des Lehrplans für Gemeinschaftskunde/Recht/Wirtschaft (GRW) ist für die Stärkung der hier ge-
36 forderten Medienkompetenz zu nutzen.

37 **Begründung**

38 Laut Studie der TU Dresden[1] thematisiert nur ein geringer Teil der untersuchten Lehrbücher in den Fächern Gemein-
39 schaftskunde, Ethik, Deutsch und Geschichte 'Neue Medien'. Hier wird zumeist der Inhalt fokussiert, nicht aber die Me-
40 dienwirkung und das jeweilige Mediensystem. In den Lehrplänen des Freistaats Sachsen für Gemeinschaftskunde und
41 Deutsch für das Gymnasium[2] werden nur die Medientypen audio-visuelle Medien und Printmedien, sprich Fernsehen
42 und Zeitung angesprochen. Der Fokus liegt auch hier auf der Textanalyse. Schulbuchinhalte und die Lehrplanvorgaben
43 greifen deutlich zu kurz[3]. Sie setzen noch auf klassisch-analoge Nachrichtenmedien. Dieser traditionelle Blickwinkel
44 droht einer politischen Bildung Vorschub zu leisten, die an der Mediennutzung junger Menschen vorbeigeht. In der
45 neuen Medienwelt verschwimmen zunehmend die Grenzen zwischen unabhängiger Schilderung und politischer Ein-
46 flussnahme. Die Möglichkeiten die soziale Netzwerke zur Verschiebung der gesellschaftlichen Stimmung bieten, haben

47 rechte Bewegungen und autoritäre Regime längst erkannt. Die Etats für Online-Wahlkämpfe steigen zunehmend, die
48 freigiebigen Geldquellen von AfD und Donald Trumps Kampagne bleiben oft im Dunkeln. Selbstverständlich spielen
49 auch klassische Medien hier noch immer eine wichtige Rolle. Auf die Vielfalt an Medienangeboten und Zunahme von
50 public relations-Kampagnen muss eine gestärkte Medienbildung reagieren, will sie ihre Zielgruppe nicht verfehlen.

51 [1] Quelle: [https://tu-dresden.de/gsw/phil/ifk/ressourcen/dateien/news/2017/PK-Praesentation_Ergebnisse-](https://tu-dresden.de/gsw/phil/ifk/ressourcen/dateien/news/2017/PK-Praesentation_Ergebnisse-Projekt-nachrichtenkompetenz.pdf?lang=de)
52 [Projekt-nachrichtenkompetenz.pdf?lang=de](https://tu-dresden.de/gsw/phil/ifk/ressourcen/dateien/news/2017/PK-Praesentation_Ergebnisse-Projekt-nachrichtenkompetenz.pdf?lang=de)

53 [2] Lehrplan GWR Gym: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/1529_lp_gy_deutsch_2013.pdf ; Lehr-
54 plan Deutsch Gym: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/1529_lp_gy_deutsch_2013.pdf

55 [3] Im Lehrplan Deutsch für Gymnasien ist immerhin von traditionellen und elektronischen Medien die Rede.

Empfehlung der Antragskommission: Konsensliste